Handelsblatt FINANZZEITUNG DONNERSTAG, 11. JANUAR 2007 | NR. 8

Mannheimer will nicht zahlen

Heros-Kunden bleiben womöglich auf ihren Schäden sitzen

SONIA SHINDE | FRANKFURT

Die **Mannheimer Versicherung** ficht den Vertrag mit dem insolventen Geldtransporterunternehmen **Heros** an. Sie verweigert Millionenzahlungen an geschädigte Kunden wie **Rewe, Metro, Edeka** und die **Deutsche Bank**. Heros-Manager hatten jahrelang hohe Summen abgezweigt und ihre Kunden um insgesamt rund 400 Mill. Euro geschädigt. Heros-Geschäftsführer Karl-Heinz Weis und drei weitere Mitarbeiter stehen derzeit wegen Untreue vor Gericht.

In einem dem Handelsblatt vorliegenden Schreiben der Mannheimer Versicherung an den Heros-Insolvenzverwalter heißt es, man fechte „den Versicherungsvertrag mit der Police 7509 wegen arglistiger Täuschung durch Heros", an und trete „zugleich von dem genannten Versicherungsvertrag wegen Verletzung vorvertraglicher Anzeigepflichten durch Heros zurück". Das heißt: Die Mannheimer will nicht zahlen, weil Heros bestehende Unregelmäßigkeiten bei Vertragsabschluss im Jahr 2001 nicht gemeldet habe. „Weis hat im Prozess eingeräumt, dass das Schneeballsystem schon seit Anfang der 90er bestand", sagt Mannheimer-Sprecher Jürgen Wörner. „Damit hat uns Heros getäuscht."

400 Millionen Euro sollen bei Heros verschwunden sein, keiner will zahlen.

Gewöhnlich versichern sich Geldtransporteure unter anderem gegen Raub, Überfall und Diebstahl mit einer speziellen Transportversicherung. Bislang galten auch Fälle von Untreue durch die Führungsriege als versichert. „Wer solch eine Versicherung nicht nachweisen kann, bekommt keine Kunden", sagt der Versicherungssachverständige Rolf Kroboth. Allerdings greift der Versicherungsschutz nicht, wenn der Kunde die Versicherung beim Abschluss arglistig getäuscht hat. Der Vertrag gilt dann als nie geschlossen. „Damit gucken die Heros-Kunden wohl in die Röhre", sagt der Berliner Wirtschafts- und Versicherungsrechtler Hans-Peter Schwintowski.

Dagegen sagt Anwalt Benjamin Grimme: „Ich bezweifle, dass die Mannheimer nachweisen kann, dass es die Unterschlagungen schon vor Vertragsabschluss gegeben hat." Grimme vertritt die Supermarktkette Netto, die derzeit gegen die Mannheimer klagt. Beim Heros-Insolvenzverwalter hieß es, man prüfe die rechtlichen Konsequenzen.

Im Prozess hatte Weis jüngst den Versicherungsmakler **Marsh** belastet: Der habe schon vor Bekanntwerden der Betrügereien im Februar 2006 von den Unregelmäßigkeiten gewusst. Marsh wollte sich dazu nicht äußern. „Sollte der Makler tatsächlich davon gewusst und geschwiegen haben, dann könnte es für die Mannheimer doch noch eng werden", sagt Schwintowski. Denn dann wird das Versäumnis des Maklers der Versicherung angekreidet – und sie müsste wohl doch zahlen.